

FAIR FÜR ALLE

Ein hilfreiches Zertifikat soll Barrierefreiheit auf den ersten Blick ersichtlich machen. Zum Vorteil aller: Unternehmen können dadurch neue Kundengruppen gewinnen, Menschen mit Behinderungen haben bei Kaufentscheidungen mehr Sicherheit.

Text: Prisca Reich | Fotos: Lukas Kapfer

A

nnemarie liebt es Shoppen zu gehen. Und eine kleine Stärkung zwischendurch darf natürlich auch sein. Anni, wie ihre Freundinnen sie nennen, liebt es im Kaffeehaus zu sitzen und in Magazinen zu blättern. Da unterscheidet sich die junge Frau im Rollstuhl rein gar nicht von anderen ihrer Altersgruppe. Entscheidend, ob sie ein Angebot nutzt, ist für sie aber: Die Geschäfte, Lokale und diverse Dienstleister vom Friseur bis zur Pediküre müssen barrierefrei sein. So wie übrigens auch für Familien mit Kinderwagen, ältere Menschen, etc.

Genau da setzt „Fair für alle“ an: Das Zertifikat zeichnet Unternehmen und Organisationen für ihre umfassende Barrierefreiheit aus und kennzeichnet diese eindeutig. Somit soll es für Menschen mit Behinderungen leichter werden geeignete Geschäfte bzw. Dienstleister zu finden, um dort einzukaufen. Unternehmen können andererseits mit dem Zertifikat zeigen, dass ihnen das Thema Barrierefreiheit am Herzen liegt.

Zertifikat mit vielen Vorteilen

„Fair für alle“ bietet Unternehmen und Organisationen, die das Zertifi-



kat erwerben, eine Reihe von Vorteilen: Ihre Produkte und Dienstleistungen werden sichtbar für alle (!) Menschen zugänglich. Somit wird eine Differenzierung zur Konkurrenz möglich und das Unternehmen eröffnet sich größere Marktchancen durch die Ansprache neuer Zielgruppen.

Aus der Mikrozensus-Erhebung der Statistik Austria geht hervor, dass beinahe jeder fünfte Mensch in Österreich von einer Form der Behinderung betroffen ist (beispielsweise Mobilitätsprobleme, Sehschwächen, Probleme beim Hören, psychische Probleme, Lernschwierigkeiten, etc.). Insgesamt leben und arbeiten in Österreich weit über eine Million Menschen mit Behinderungen und stellen damit eine beträchtliche potenzielle Kundengruppe dar.

Für Menschen mit Behinderungen ist die Kennzeichnung „Fair für alle“ ein klarer Hinweis auf den barrierefreien Zugang zu den angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Damit können die potenziellen KundInnen mit Behinderungen darauf vertrauen, dass definierte Mindeststandards für Barrierefreiheit eingehalten werden – nicht nur baulich, sondern auch bei der Schulung des Personals und beim Bewusstsein der Firmenleitung.



Erika Plevnik, Angebotsleiterin von ÖZIV ACCESS

Breite Unterstützung

Der Zertifizierungsrat von „Fair für alle“ sorgt dafür, dass das Zertifikat bundesweit beworben und damit bekannt wird. „Fair für alle“ wird von wichtigen strategischen Partnern unterstützt. An der Spitze steht das Sozialministerium, das die Entwicklung des Zertifikats im Jahr 2015 initiierte und auch mit finanziellen Mitteln entsprechend förderte.

Der ÖZIV war an der Entwicklung des Zertifikats federführend beteiligt. Erika Plevnik, Angebotsleiterin von ÖZIV ACCESS, leitet die Koordinierungsstelle: „Eine Beratung im Rahmen der Zertifizierung unterstützt die Unternehmen dabei, Abläufe und Prozesse in Bezug auf Barrierefreiheit zu verbessern. Das führt zu einer höheren Qualität der Angebote. Was wiederum zu einem Mehrwert für die Unternehmen führt, weil bisher nicht erreichte Kundengruppen aufmerksam werden. Das und die Außenwirkung des Zertifikats sind sicherlich der Hauptnutzen für Unternehmen und Organisationen.“ Zusätzlich unterstützt der Zertifizierungsprozess Unternehmen und Organisationen auch bei der

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

Kooperation der Behindertenorganisationen

Hinter der Entwicklung stehen mehr als 20 Behindertenorganisationen, von denen nunmehr zehn auch im Zertifizierungsrat vertreten sind. Vorsitzender des Zertifizierungsrates ist Josef Sögner vom Blinden- und Sehbehindertenverband. Er betont: „Das Zertifikat „FAIR FÜR ALLE“ setzt in den Köpfen der Anbieter an und schafft einen klaren Mehrwert für Alle.“

Die Sensibilisierungsschulungen sind nicht nur für die betroffenen Menschen wirksam, sondern sie schulen auch die „soft skills“ bei den Mitarbeitern – ein wichtiger Wettbewerbsfaktor im Umgang mit allen Kundengruppen.“ Die Abwicklung zum

Zertifikat erfolgt durch eine Koordinierungsstelle. Eine Zertifizierungsstelle veranlasst die Audits und entscheidet unabhängig über die Vergabe des Zertifikats.

Lesen Sie in den kommenden Ausgaben von VALID über Aktuelles und laufende Projekte zum Thema Barrierefreiheit.



„Barrierefreiheit kommt allen Menschen zugute. Sie ist für 10 % der Bevölkerung zwingend erforderlich, für 40 % notwendig und für 100 % komfortabel.“

„FAIR FÜR ALLE“ ZERTIFIKAT FÜR BARRIEREFREIHEIT

Eine Zertifizierung ist grundsätzlich für alle Unternehmen und Organisationen mit direktem Kontakt zu KundInnen empfehlenswert. Interessierte finden detaillierte Informationen auf www.fairfueralle.at – die Koordinierungsstelle versorgt Sie gerne mit Informationsmaterial und steht für Rückfragen und Auskünfte zur Verfügung.

Angesiedelt ist die Koordinierungsstelle beim ÖZIV Bundesverband, Tel.: +43-1-513 15 35-0